

Stellungnahme

Corona Pandemie kostet ERP-Anbieter Wachstum

23. Juni 2020

Seite 1

Stellungnahme des Vorstandes des AK ERP zur Bitkom-Kurzumfrage zur Entwicklung des Marktes für Business Software im Kontext der Corona Pandemie

Die Auswirkungen sind spürbar, weder am deutschen Channel noch bei den Software-Anbietern von Geschäftsanwendungen geht die Corona-Pandemie spurlos vorbei. Nur 18% der Anfang Juni befragten Software-Anbieter und Vertriebspartner gaben in einer Umfrage, die der Bitkom zusammen mit dem Software-Auswahl- und Beratungshaus Trovarit durchgeführt hat, an, keine nennenswerten Beeinträchtigungen im Geschäft als Folge der Corona-Pandemie zu spüren. 37% spüren Auswirkungen im Neukundengeschäft, sogar 41% sowohl im Bestands- als auch im Neukundengeschäft. Dabei sind die Beeinträchtigungen für das Neukundengeschäft deutlich größer als im Bestandskundengeschäft; 46% der Befragten sprechen von merklichen, sogar 19% von gravierenden Störungen im Betriebsablauf als Folge von Corona.

Bitkom
Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation
und Neue Medien e.V.

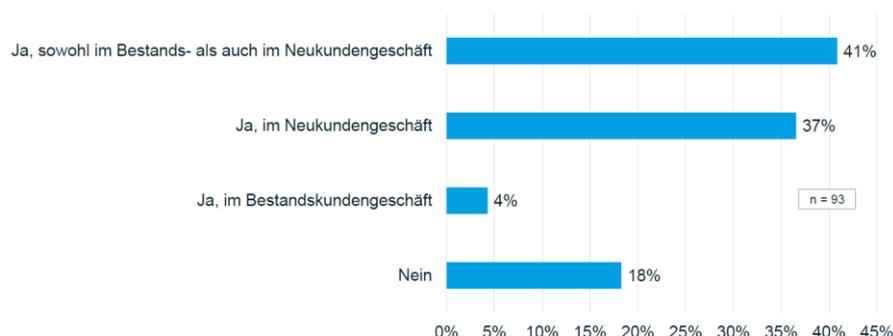
Patrick Hansen
Bereichsleiter Blockchain
T +49 3027576-410
p.hansen@bitkom.org

Albrechtstraße 10
10117 Berlin

Präsident
Achim Berg

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

Spüren Sie aktuell nennenswerte Beeinträchtigungen im Geschäft in Folge der Ausbreitung des Corona-Virus?



Stellungnahme

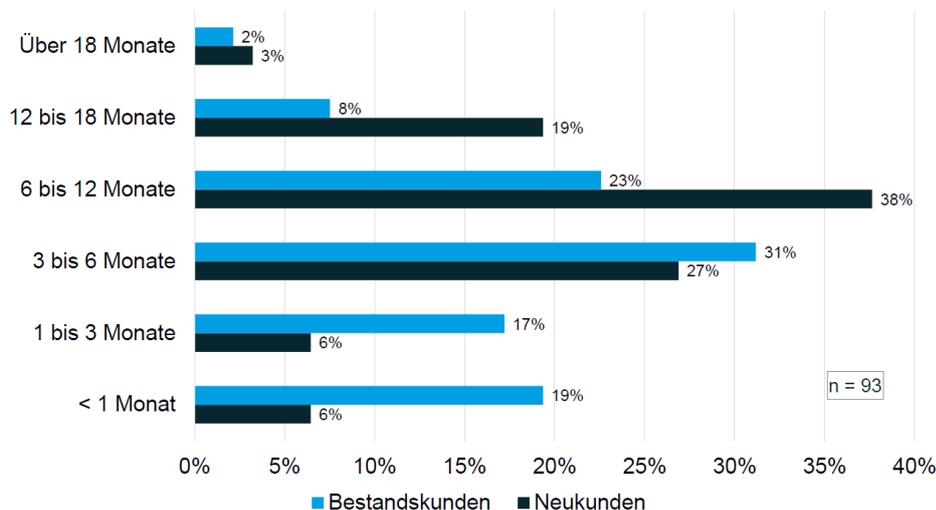
Corona Pandemie kostet ERP-Anbieter Wachstum

Seite 2|4

Kurzfristig kaum Besserung in Sicht

Befragt nach der erwarteten Entwicklung auf der Nachfrageseite, rechnet die Mehrheit mit mindestens gleichbleibenden, wenn nicht sogar zunehmenden Beeinträchtigungen bis Jahresende. Auch hier werden die negativen Einflüsse auf das Neukundengeschäft stärker eingeschätzt als auf das Bestandskundengeschäft. 60% der Befragten rechnen mit mindestens 6 Monaten bis zur Normalisierung des Neukundengeschäfts, drei Prozent befürchten sogar eine Zeitspanne von mehr als 18 Monaten.

Zeithorizont bis zur Normalisierung des Geschäfts



Entsprechend pessimistisch sieht der Jahresausblick aus. Ein Viertel der Befragten rechnet mit Umsatzeinbußen zwischen 10 und 20 Prozent im laufenden Jahr, immerhin 23 Prozent gehen davon aus, dass es keine Einbußen gibt. Diese erwarteten Umsatzeinbußen scheinen insgesamt beherrschbar, kosten aber mindestens geplantes Wachstum.

Stellungnahme

Corona Pandemie kostet ERP-Anbieter Wachstum

Seite 3|4

Haben Sie Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung ergriffen? Wenn ja: Welche?



Entsprechend schauen die Maßnahmen aus, die die befragten Unternehmen ergriffen haben. 40% nutzen zumindest in einzelnen Abteilungen Kurzarbeit, jeder Fünfte hat einen Einstellungsstopp verhängen. Erfreulich ist, dass die Unternehmen keinen Stellenabbau aktuell planen, nur ein Prozent baut in der Stammebelegschaft ab, lieber werden Überstunden abgebaut (29%) und die Fremdvergabe reduziert (12%).

Digitalisierungsschub

Was jahrzehntelang insbesondere im Vertrieb von Geschäftsanwendungssoftware unmöglich schien, funktioniert auf einmal. 59% der Befragten geben an, dass sie Vertragsverhandlungen über Web-Sessions führen, fast schon Standard sind solche digitalen Zusammenkünfte bei der Konzeption und Aufnahme der Kundenspezifikationen (82%) und im Pre-Sales-Bereich mit 74%.

Durch den Wegfall der Messen als Lead-Generierungsmaßnahmen setzen Unternehmen vermehrt auf Content-Marketing in Form von Whitepapers und Webinaren (46%) und verlagern Outbound-Calls zur Lead-Gewinnung ins Home-Office (38%). Diese Maßnahmen haben für den ein oder anderen durchaus einen Kraftakt bedeutet, nicht überall ist die Infrastruktur

Stellungnahme

Corona Pandemie kostet ERP-Anbieter Wachstum

Seite 4|4

bei den Mitarbeitenden so vorhanden, dass der Büroarbeitsplatz problemlos sofort ersetzt werden konnte.

Aktuell scheinen die Partner und Hersteller von Geschäftsanwendungssoftware noch halbwegs glimpflich durch die Corona-Pandemie zu kommen. Zu beobachten ist eine stärkere Nachfrage nach Online-Versionen anstelle von on-premise-Software. Diesen seit Jahren zu beobachtenden Trend auch im ERP-Umfeld hat sicherlich die Corona-Zeit noch einmal verstärkt, halten die Anwender doch dadurch Liquidität im Unternehmen, die sonst für den Kauf von Software-Lizenzen eingesetzt werden müsste. Laufende Projekte werden aktuell auch eher nicht gestoppt. Anders sieht es durchaus bei größeren Neuentscheidungen aus, wobei es auch da branchenspezifische Unterschiede gibt und zum Beispiel der Automobilsektor zurückhaltender agiert als Pharma- und Lebensmittelproduzenten. Wenn das Jahr 2020 mit einem Nullwachstum abgeschlossen werden kann, muss man es unter den gegebenen Umständen als mehr als zufriedenstellend bewerten.

Bitkom vertritt mehr als 2.700 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.900 Direktmitglieder. Sie erzielen allein mit IT- und Telekommunikationsleistungen jährlich Umsätze von 190 Milliarden Euro, darunter Exporte in Höhe von 50 Milliarden Euro. Die Bitkom-Mitglieder beschäftigen in Deutschland mehr als 2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 80 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils 8 Prozent kommen aus Europa und den USA, 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem weltweit führenden Digitalstandort zu machen.